Journal für
Mineralstoffwechsel
Zeitschrift für Knochen- und Gelenkserkrankungen
Orthopädie · Osteologie · Rheumatologie

Editorial

Toplak H

Journal für Mineralstoffwechsel & Muskuloskelettale Erkrankungen 2002; 9 (2), 5

Homepage:

www.kup.at/mineralstoffwechsel

Online-Datenbank mit Autoren- und Stichwortsuche

Member of the DOAJ

Indexed in SCOPUS/EMBASE/Excerpta Medica
www.kup.at/mineralstoffwechsel

Offizielles Organ der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des Knochens und Mineralstoffwechsels

Österreichische Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie

Österreichische Gesellschaft für Rheumatologie

Krause & Pachernegg GmbH · VERLAG für MEDIZIN und WIRTSCHAFT · A-3003 Gablitz

P.b.b. GZ02Z031108M, Verlagspostamt: 3002 Purkersdorf, Erscheinungsort: 3003 Gablitz

Erschaffen Sie sich Ihre ertragreiche grüne Oase in Ihrem Zuhause oder in Ihrer Praxis

Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate, Kräuter und auch Ihr Gemüse ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz ohne grünen Daumen?

Dann sind Sie hier richtig

EDITORIAL

HIV – von der Akutmedizin zur Betrachtung der „Beiphänomene“

In einem interessanten Artikel von Ch. Kühne et al. dieses Heftes werden die Einflüsse der HIV-Infektion auf den Knochenstoffwechsel und die damit verbundenen Komplikationen dargestellt. Interessant ist aber, daß nicht nur die HIV-Infektion selbst langfristig Nebeneffekte hat, sondern auch die Therapie mit Proteaseinhibitoren den Patienten vollkommen verändert und zu gänzlich neuen Problemen führen kann und wird.

Zahlreiche potente Pharmaka führen nämlich zum Verlust der Fähigkeit, Fett im subkutanen Fettgewebe abzulagern. Fehlt dieses Kompartiment, muß im Körper vorhandenes Fett entweder im Bauch akkumulieren oder als „Blutfett“ zum kardiovaskulären Risiko des Patienten beitragen, insbesondere wenn die Behandlung erfolgreich ist.

Das typische Bild des Patienten geht dann mit„Lipodystrophien“ einher. Charakteristische Symptome desselben sind das, was im Englischen treffend „peripheral waisting“genannt wird – bis hin zu gänzlichem Verlust z. B. des Fettes der Wangen, was zu einem optisch klar erkennbaren „Einfall“ derselben führt und nur durch Unterspritzung behoben werden kann. Daneben kommt es zu einer Zunahme des viszeralen Fettes, Brustvergrößerung, Stiernacken und den erwähnten erhöhten Blutfetten. Eine viszerale Fettverteilung ist stets, wie auch hier, mit verstärkter Atherosklerose assoziiert. Die Ursache liegt wohl in dem Umstand, daß viszerales Fett zu einem „vermehrten Fettfluß“ und einer konsekutiven „Prooxidation“ führt.

Diese Effekte – vor allem bei Proteaseinhibitoren und Staviduvine zu beobachten – entspricht teilweise der Wirkung von Kortikoiden und ist das genaue Gegenteil dessen, was wir bei den Insulinresistenz-senkenden Glitazonen erwarten. Diese Beobachtung läßt bei der letztgenannten Medikamentengruppe erwarten, daß sie sich positiv als Co-Therapeutikum einsetzen läßt, wofür es in der Literatur bereits erste Anhaltspunkte gibt.

Der enge Zusammenhang von Therapie und Atherosklerose führt nun zu einem Paradigmenwechsel in der HIV-Therapie. Nicht nur die suffiziente Wirkung der Therapie, die letztlich auch die HIV-assoziierten Probleme wie die des Knochens mitigieren wird, auch das Vermeiden der unerwünschten Wirkungen wird in neue Behandlungskonzepte einfließen und nicht zuletzt auch Teil neuer Marketing-Strategien für „bessere, sicherere“ Medikamente werden.

Vor 15 Jahren war HIV eine fatale Bedrohung für die Menschheit, was die Infektion in vielen Entwicklungsländern heute noch ist. In den „reichen“ Ländern wie bei uns kann man – philosophisch gesehen – erkennen, wie schnell der Kampf um das Leben unserer Patienten neuen Ansprüchen weicht. Der Bogen der Lebensqualität spannt sich damit weg von der Behandlung des vielerorts weiter bestehenden ursächlichen Problems hin zu einer Behandlung von „Beiphänomenen“, die an sich ernst zu nehmen sind. Die Frage ist aber auch, ob es genug ist „einige, wenige“ Patienten exzellent zu behandeln und Millionen in Afrika sterben zu lassen.

Univ.-Prof. Dr. Hermann Toplak
Medizinische Universitätsklinik Graz

For personal use only. Not to be reproduced without permission of Krause & Pachernegg GmbH.
Homepage Journal für Mineralstoffwechsel: http://www.kup.at/mineralstoffwechsel

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere

zeitschriftenübergreifende Datenbank

☑ **Bilddatenbank** ☑ **Artikeldatenbank** ☑ **Fallberichte**

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

☑ **Bestellung e-Journal-Abo**

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

Impressum **Disclaimers & Copyright** **Datenschutzerklärung**